(19) SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES INSTITUT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(11) CH 698 396 B1

(51) Int. Cl.: G10K 15/04 (2006.01)
A63H 33/42 (2006.01)

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(12) PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 01108/08

(22) Anmeldedatum: 17.07.2008

(24) Patent erteilt: 31.07.2009

(45) Patentschrift veröffentlicht: 31.07.2009

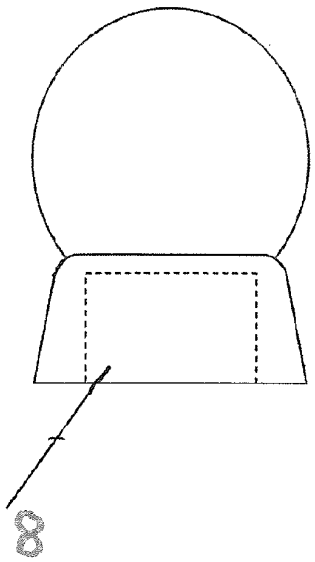
(73) Inhaber:
Manfred Armin Eitel, Bärmannstrasse 21
81245 München (DE)

(72) Erfinder:
Manfred Armin Eitel, 81245 München (DE)

(74) Vertreter:
Dr. Graf & Partner Intellectual Property, Postfach 518
8201 Schaffhausen (CH)

(54) Schneekugel mit integriertem Audiomodul.

(57) Die Erfindung betrifft eine Schneekugel mit einem Audiomodul zur Abgabe von akustischen Signalen, welches mittels Sensor oder eines anderen Schalters aktiviert werden kann.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Schneekugel gemäss Anspruch 1.

[0002] Schneekugeln, beispielsweise aus Polyresin, Polystone, Kunststoff, Holz, Keramik, Porzellan, Steingut, Metall oder Aluminium hergestellt, werden bisher in den unterschiedlichsten Ausführungen und mit den verschiedensten Zusätzen angeboten.

[0003] So werden beispielsweise Schneekugeln mit aufziehbaren Spieluhrwerken ausgestattet, welche die Aufmerksamkeit des Umfeldes auf den Nutzer zieht.
Andere Schneekugeln werden beispielsweise auffällig bunt, mit auffälligen Drucken versehen, oder in spezielle Formen gestaltet, um dadurch besonders aufzufallen. Es besteht jedoch nach wie vor das Bedürfnis, Schneekugeln attraktiver zu gestalten.

[0004] Dieses Problem wird gelöst indem in einer Schneekugel wenigstens ein Audiomodul integriert wird.
Unter dem Begriff der Integration eines Audiomoduls wird insbesondere verstanden, dass z.B. in die bestehende Form einer Schneekugel insbesondere im Sockel (unterer Teil), ein oder mehrere Audiomodule angeordnet sind. Ein solches Audiomodul umfasst vorzugsweise einen Sound Chip, Lautsprecher, Lichtsensor und Batterien und ist in der Lage, ein akustisches Signal zu erzeugen.

[0005] Die erfindungsgemässe Schneekugel weist unter anderem den Vorteil auf, dass mit dieser akustische Wiedergaben wie zum Beispiel Sprache, Musik oder andere Audioaufnahmen abgespielt werden können.

[0006] Die erfindungsgemässe Schneekugel kann aus allen herkömmlichen für Schneekugeln verwendeten Materialien hergestellt sein, beispielsweise aus Polyresin, Polystone, Kunststoff, Holz, Keramik, Porzellan, Steingut, Metall oder Aluminium. So kann eine erfindungsgemässe Schneekugel beispielsweise unter Anwendung eines Gussverfahrens, Pressverfahrens, Druckverfahrens, Schleifverfahrens, Handarbeitsverfahrens, Stanzverfahrens oder Schmelzverfahrens hergestellt werden.

[0007] Die Erfindung wird im Folgenden anhand von in den Figuren gezeigten Ausführungsbeispielen näher erläutert.

Fig. 1	zeigt ein Beispiel für eine erfindungsgemässe Schneekugel in einer Seitenansicht;
Fig. 2	zeigt die Schneekugel gemäss Fig. 1 in einer Draufsicht, wobei hier der Inhalt der Schneekugel nicht dargestellt ist;
Fig. 3a–3e	zeigt das Audiomodul im Detail.

[0008] Das in Fig. 1 dargestellte Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemässen Schneekugel umfasst das in den Figur 3a bis 3e dargestellte Audiomodul. Ansonst entspricht die Schneekugel in jeder Hinsicht einer herkömmlichen Schneekugel.

[0009] Fig. 2 zeigt eine Draufsicht auf die Schneekugel gemäss Fig. 1, wobei der Inhalt der Schneekugel der Einfachheit halber nicht dargestellt ist.

[0010] Die Fig. 3e zeigt eine Seitenansicht der Schneekugel, wobei mit 8 eine mögliche Anordnung des nachfolgend beschriebenen Moduls im Sockel der Schneekugel dargestellt ist.

[0011] Die Fig. 3a bis 3d zeigen ein Ausführungsbeispiel eines Audiomoduls in unterschiedlichen Ansichten. Die Fig. 3a zeigt eine Draufsicht, die Fig. 3b einen Längsschnitt, die Fig. 3c eine Seitenansicht und die Fig. 3d eine Untenansicht eines Audiomoduls, das in den Sockel einer Schneekugel integrierbar ist. Das Audiomodul umfasst einen Lichtsensor 1, ein elektronisches PCB Board 2, einen Lautsprecher 3, Batterien 4. Fig. 3d zeigt das Gesamtmodul 5 von unten, wobei die Löcher 6 für den dahinter angeordneten Lautsprecher 3 ersichtlich sind, sowie die Öffnung für einen Lichtsensor 7.

[0012] Generell sollte noch angemerkt werden, dass die Schneekugel keiner bestimmten Form unterworfen ist, sondern nebst kugelförmig auch andere Formen aufweisen kann, beispielsweise zylinderförmig. Auch die Anzahl der Audiomodule, die in einer Schneekugel integriert sind, ist nicht festgelegt. So können in einer Schneekugel ein, zwei und mehr Audiomodule integriert sein.

[0013] Hinsichtlich der Anordnung der Audiomodule besteht keine Einschränkung. So können diese oben, mittig oder unten im Sockel (wie in der Zeichnung) der Schneekugel angeordnet sein.

[0014] Auch bezüglich der farblichen Gestaltung der Schneekugel bestehen keine Einschränkungen. So kann die Schneekugel in einer oder mehreren Farben gegebenenfalls unter Vorsehen von Mustern, Zeichen, anderen Abbildungen und dergleichen ausgeführt sein.

Patentansprüche

1. Eine Schneekugel dadurch gekennzeichnet, dass die Schneekugel zumindest ein Audiomodul umfasst, welches insbesondere als eine ein Audiosignal abgebende Einheit ausgestaltet ist.

2. Schneekugel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Audiomodul oben an der Schneekugel angeordnet ist.
3. Schneekugel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Audiomodul mittig an der Schneekugel angeordnet ist.
4. Schneekugel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Audiomodul unten im Sockel der Schneekugel angeordnet ist.
5. Schneekugel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Audiomodul mittels Lichtsensor, Tonsensor, Bewegungssensor oder eines anderen Schalters aktiviert werden kann.
6. Schneekugel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass diese aus Kunstharz, Kunststoff, Holz, Keramik, wie z.B. Porzellan oder Steingut oder Metall wie z.B. Aluminium hergestellt ist.
7. Schneekugel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass diese eine kugelförmige, zylinderförmige oder würfelförmige Form aufweist.
8. Verfahren zur Herstellung einer Schneekugel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass diese unter Anwendung eines Gussverfahrens, Pressverfahrens, Druckverfahrens, Schleifverfahrens, Stanzverfahrens oder Schmelzverfahrens hergestellt wird.

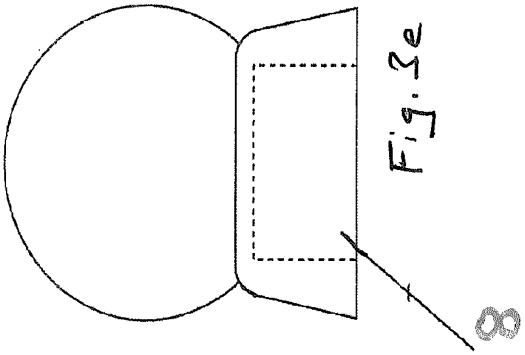


Fig. 3e



Fig. 3c

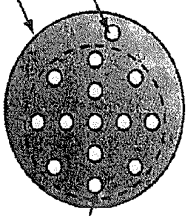


Fig. 3d

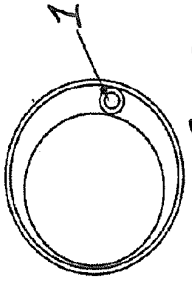


Fig. 3a

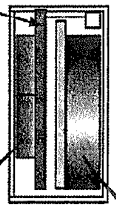


Fig. 3b

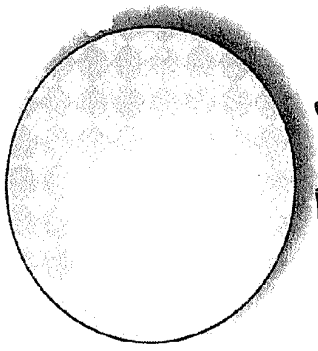


Fig. 2

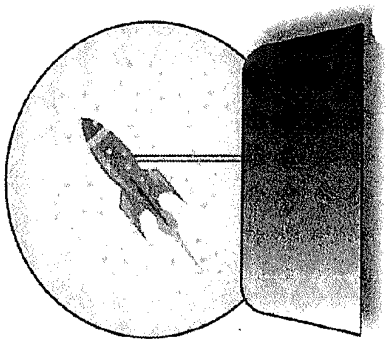


Fig. 1